Bewaffnete Schweizer Soldaten im Ausland

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bewaffnete Schweizer Soldaten im Ausland

Von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

In den Jahren 1918, 1919 und 1920 transportierten mehrere Eisenbahnzüge Hilfs- und Handelsgüter in die Not leidenden Staaten Osteuropas. In einzelnen Ländern war noch Krieg, und bewaffnete Banden machten das Leben unsicher. So beschloss der Schweizer Bundesrat, besonders gefährdete Transporte mit Schweizer Soldaten zu schützen. Der damalige Generalstabschef soll umsonst seine Bedenken angemeldet haben. Ich benütze den vielleicht ganz vergessenen Einsatz von Teilen unserer Armee im Ausland dazu, um mit dem Vorwort in unserer April-Nr zur Diskussion über die Frage der Blauhelme und der Neutralität beizutragen.

Fourier Schaffer beim Einkauf auf dem Markt von Warschau

Damals gab es noch keine Hilfsflüge. Die Strassen und der technische Stand von Lastwagen waren noch nicht soweit, motorisierte Grosstransporte über grössere Landstrecken durchführen zu können. So blieb der Schienenweg die einzige Möglichkeit, der mittel- und osteuropäischen Bevölkerung von der kriegsverschonten Schweiz aus zu helfen. Für die Transporte bestand Gefahr, aufgehalten oder geplündert zu werden. Die Begleitmannschaften berichteten über gehörte Schiessereien in Warschau und von Hungernden, welche versuchten, den Zug an der Ausfahrt aus dem Wiener Bahnhof zu hindern, und die Wagen auf der Fahrt erkletterten und sich wie «lebende Trauben» festhielten. Mein Vater war als Füsilierkorporal mit einem aus Freiwilligen zusammengesetzten Transport-Begleitdetachement mit dem Gros aus dem Schützenbataillon 8 in Polen. Es war der zweite Transport nach Warschau. Der 30tägige Dienst galt als **Aktivdienst.** Unsere Soldaten trugen eine weisse Armbinde mit dem Schweizerkreuz. Der ehemalige Kommandant des Schützenbataillons 7, **Major K Schmid,** St. Gallen, berichtete in einer Erinnerungsschrift aus dem Jahre 1933 über mehrere militärisch begleitete Bahntransporte nach Wien.

Kanonier Mischler auf Wache in Warschau

Die Militärküche im Eisenbahnwagen

«Eine besondere Begebenheit muss aber doch festgehalten werden. Im Winter 1918/19 haben Detachemente des Schützenbataillons 7 in voller Ausrüstung und Bewaffnung, unter Führung der damaligen Oberleutnants Schmid, Honegger und Bozzi vier Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln nach dem hungernden Wien geführt. Zum Dank hat die Schweizergesellschaft in Wien in ihrer Generalversammlung vom 20. Februar 1919 das Schützenbataillon 7, alle Offiziere, Unteroffiziere und Schützen, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Urkunde befindet sich beim Bataillonskommandanten; sie hat folgenden Wortlaut:

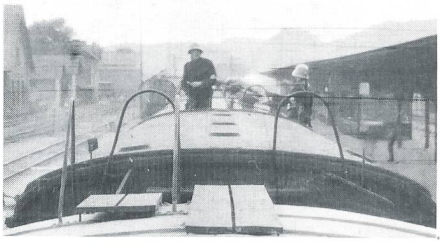
«SCHWEIZER VEREIN ‹HELVETIA› WIEN

Wien, 20. Februar 1919

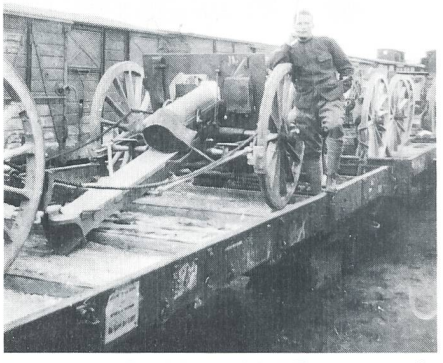
Herrn Major Comtesse
Kommandant des Schützenbataillons 7
Schweiz

Wir beehren uns, Ihnen ergebenst zur Kenntnis zu bringen, dass der Schweizer Verein «Helvetia» in Wien in seiner zuletzt stattgefundenen Generalversammlung einmütig beschlossen hat, alle Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Schützen-Bataillons 7 zu ihrem EHRENMITGLIEDE zu ernennen.

Polnische Kavallerie, von der Front kommend



Schweizer Wachen auf den Wagendächern des Zuges



Französische Geschütze auf dem Transport an die Front in Polen

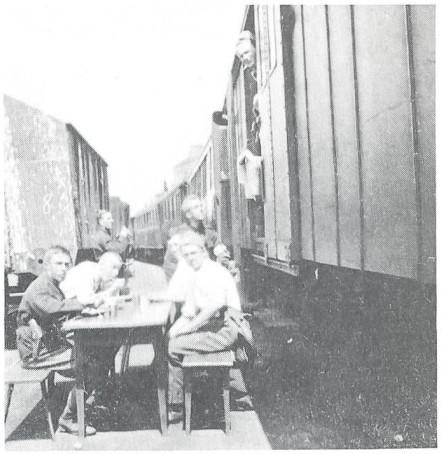
Ein polnischer Offizier als Gesprächspartner

Sie dürften, Herr Major, bereits durch die zurückgekehrte Begleitmannschaft der Lebensmittelzüge unterrichtet worden sein, mit welchen warmen Gefühlen die lieben Schweizer Soldaten hier in der Wienerstadt empfangen worden sind, nicht nur von der Bevölkerung Wiens, sondern vor allem von der hiesigen Schweizerkolonie. Auch unserem Vereine war es vergönnt, die unter Ihrem Kommando stehenden Schützen in ihrer Mitte begrüssen zu können, und wir sind überzeugt, dass ein jeder sich gerne an die gemeinsam verbrachten Stunden erinnern wird. Ja, es sind Bande geschlossen worden, die nicht nur für den Augenblick sein dürften.

Es war aber auch ein recht freudiges Ereignis für uns alle, das Ihre Schützen hierher geführt hat. Das Liebeswerk, welches die Schweiz hier getan hat, wird nicht vergessen werden. Die arme Wienerbevölkerung hatte dringende Hilfe notwendig, und wenn auch verhältnismässig nur ein kleiner Teil etwas von den aus der Schweiz gelieferten Lebensmitteln zu spüren bekam, so ist man doch allgemein den Schweizern für das, was sie getan, und für den guten Willen zu helfen, wo es nötig und soweit es möglich war, von Herzen dankbar. Möge es der Schweiz vorbehalten bleiben, ihr gutes Werk weiterzuführen!

Doch um diese schweizerische Hilfsaktion haben sich besonders auch Ihre Schützen verdient gemacht, haben sie doch mit freudigen Herzen die Begleitung der Lebensmittelzüge übernommen und diese auch richtig ihrem Ziele zugeführt. Unser Verein hat deshalb, wie bereits eingangs erwähnt, den einmütigen Beschluss gefasst, Sie, hochgeehrter Herr Major, als Kommandant der Schützen 7, und alle Herren Offizieren, Unteroffiziere und Soldaten des Schützenbataillons 7 zu ihrem Ehrenmitgliede zu ernennen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie diese Ernennung zur Kenntnis nehmen wollten.

Sie dürfen auch, Herr Major, versichert sein, dass es unserem Vereine jederzeit ein besonderes Vergnügen bereiten würde, Angehörige Ihres Bataillons bei uns begrüssen zu können.



Beim Mittagsmahl

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Major, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung, indem wir verbleiben mit treuen Schweizergrüssen.»

Namens des Schweizer Vereins «Helvetia», Wien
Der Präsident:
Emil Bösiger

Der Aktuar:
Conr. Eggli

BUCHER-GUYER AG Telefon 01 857 22 11
CH-8166 Niederweningen Telefax 01 857 22 49

BUCHER